**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 31 (1905)

**Heft:** 44

**Rubrik:** [Professor Gscheidtli]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



d bin ber Dufteler Schreier Und ist's mir jest wohl und frei, Daß unfere Bahlgeschäfte So ziemlich find vorbei.

Run fteht's bei ben Bolfsermählten, Dag ihre Arbeit auch frommt Dem Lande, dem Bolle und Jedem Sein Teil zugute kommt.

Den Bunfchen ber Minoritäten Rach bestem Können sich weih'n; Dann wird für bas Allgemeine Die Arbeit auch flott gedeih'n!

#### Euphemistisch.

Die ruffifche Reichsbuma von Barengnaben verbient ben Ramen "Parlament" ungefähr fo, wie ber "Jungfernftieg" in Hamburg feine Be-

"Bertrauen erwedt Vertrauen" — aber in Gelbsachen hört auch bie Gemütlichkeit auf.

"Wer magt, gewinnt" — manchmal aber auch nur eine — "bofe Steben" ...

"Irren ift menschlich" - wenn's nur nicht fo oft faubumme

"Erkenne bich felbst" — aber nicht burch's Vergrößerungsglas.

"Mergere bich nicht" - aber andere erft recht nicht!

Die Gedanken find zollfrei" - weil fie oft fowieso nur "Mufter ohne Wert" find . .

"Eigenlob ftinkt" - aber "was ftinkt, das düngt": die Divi= benben, wenn man Reklame für fich macht! -

In angemeffener Sohe verehrte Zuhörer!



Wer nicht in letten Tagen munter und froh= lich herunter geriffen und wem's nicht nachge= fpurt murbe bis an Familien-Tifch und Bett : wer in seinem Tun und Lassen nicht geimpft war, um geschimpft zu werben; wer nicht in Zeis tungen im abicheulichften Ronterfei befdrieben war, konnte keinerlei Hoffnung in feinem Braut= forb überschatten, jemals als Nationalrat ober bergleichen gewählt gu werben, und fein lleber= gieber bededte feinen bem Bolle geweihten Beib. Um fo mehr hatte ich von einem bankbaren Bublifum, wie es vor mir figt, erwartet, daß es wohlberechnet über mich hergefahren wäre, um mich burch Berdächtigungen aller Art auf irgend einen Seffel gu heben. Es ift freilich fehr ichmer bei mir etmas Lafterhaftes gu entbeden, aber ein guter, redaktioneller Freund hatte fich vertrauens= poll an mich wenden dürfen und ich hätte ihm ja gerne eine icone Bahl von ftillen bem Bater= land gefährlicher Gunden geoffenbart, mit benen

ich bei benugbaren Zeiten mich gerne behaften laffen wurde. Durch Nacht jum Licht! und je duntler ein Ehrenmann bemalt wird, defto heller glangt er an der Sonne der Wahrheit und unter dem unschuldigen Monde der Erkenntnis. Was ich als höherer Amtsmann am Unwohlsein des Bolkes abgefeilt hätte, tann ich jest nicht vordemonftrieren, man würde es boch nicht glauben. Es geht leiber noch 3 Jahre bis meine gewerteten Buhörer wieder nachholen können, mas verfäumt murbe. Drei Jahre find lang und ich werde indeffen mehr als brei Saare verlieren, aber ber Ropf gu meinem und Eurem Glude bleibt figen, wird weiter wirfen und vortragen jum Bohle aller Parteien und Rlaffen, bis jum Abende meines notwen= bigen Lebens! - Buten Abend!

# Die "Vettern".

Früher, als fich Ontel und Reffe noch gut vertrugen, mar ER ber Meinung, daß "Blut dider als Baffer" fei - heute aber, ba fie fich in fast weltkriegsgefährlicher Weise wie Sund und Rage gegenüberfteben, icheint es faft, als ob das "Betterichaftsblut" ftart ver= bunnt fei - follte bas am Ende burch bas "Waffer, auf bem Deutsch= lands Butunft liegt", verurfacht fein? . . .

Der Glaube ift bas frommfte Lieb ber Phantafte - aber bie bofe Stiefmutter Rlerifei macht balb einen Gaffenbuben baraus . . .

#### Merkwürdige heilung.

ein Better Abolf hinterfür ift Abstinent von Allerstrengsten, Und gegen Trinkerungebühr mitleidig stets in schweren Aengsten. Wenn er fpazierend bin und ber fo rote Nafen muß entbeden, Dann ärgert fich ber Better fehr und faßt im Bergen tiefen Schreden. Es wird am Ende gar nicht gut, es folägt ihm nämlich auf die Nerven, So muß die Abstinentenwut bas lebel nach und nach verschärfen. Kömmt wo ein Wirtshaus ihm gur Schau, ba will er gleich ein Unheil mittern

Er wird bald rot, bald himmelblau und feine Anie und Sande gittern; Und richtig, als des Weges tam ein alter Kerl total besoffen, Da waren Betters Guge lahm und Mund und Augen fperrweit offen. Da haben wir ben Unglückstag, ichon zeigt das Wetter weiße Ohren, Es trifft ben Mann ein Nervenschlag, ich fürchte fehr, er geht verloren. 3d bringe raich ben Argt gur Stell', ber eben auf der Strafe mandelt, Und folche Ohnmacht flug und ichnell mit einem Liter Bein behandelt. Er zwingt ben Rranten im Berlauf und läßt ihn foluden ben Tiroler Da läßt der Better einen Schnauf, und fpricht: "Es ift mir wieder wohler!"

Sei weise, wenn's dir möglich ift; der Beifeste sei nicht. Der Superlativ gu jeder Frift uns das Benide bricht.

Die Menfchen liebe, wenn fie auch nur leiblich find, Denn Gunber find mir alle. Mann und Greis und Rind. Die Ebelften und Beften, die die Dichter preifen, Sind Phantafiegebilbe, uns ein Ziel zu meifen.

#### Letzte Telegramme.

Betersburg. Der gar und die Frau Barin werden je nach Um= ftanden mit bem erften Schiff verreifen. 3m außerften Notfalle mird er boch bie Rahe ber Schwiegermutter ben wenig gemütlichen Bolfsfeften anläglich ber Rollaudation ber neuen Regierung wohl ober übel vorziehen.

Baris. Das beffere Geflügel, die Damenschneiberinnen und die Bijoutiers erwarten fehnlich die Ankunft Bladimirs; die öffentlichen Saufer

Mostau. Auf der Generaldirettion der fibirifchen Gifenbahn ift aus Charbin via Shanghai eine Anfichtstarte von Linnewitich eingetroffen, worin biefer anfragt, ob vergeffen worden fei, die manbidurifche Armee heimzuholen.

Berlin. In fpeziell Allerhöchften Rreifen tritt bier bie ruffifche Sympatiediarrhoe ziemlich heftig auf.

Reu-Raledonien. Die lebenslängliche Abteilung für Diplomaten

ift zur Einweihung bereit.



Frau Stadtrichter: "Gruegehne, grueß= ehne herr Feuft, iet marib Sie wieder a rüehbigers Lebe ha, fit d'Bahlen übere find ?"

herr Feufi: "Mer can ämel mit teilige Lüte wieder a vernünftigs Wort rede; won i hüt vor 8 Tage jum Schloffer Rümbeli gfeit ha: "Deh, bringed mer bann amel bie zwee Defe vor em Sundig!" fo rüefter über d'Straß ie: "lleber d'Gränze fett mer die Chrüzch - tue, die ver i ha numen all ghört, won er ehne aghenkt hat und en Chopf hat er gha wien en Burri."

Stadtrichter: "Ja nu, mer ca die altere Lut, won i gang andere Zite und Berhaltnissen ufgwachse find, bigrise, wenn 's uf-Frau Stadtrichter: bracht werdid, wenn f' derig Sache lefid, wie die Anarchifte gidriebe händ."

herr Feufi: "Ja nu, es wird iet bann bet wohl amal Ornig gah und fab mirb's."

Fran Stadtrichter: "Ja b'Sozialifte hettib a fcons Gidrei, wemmer mit dere fronde Waar wetti abfahre und fab hettib f'."

Berr Feufi: "Det find Sie lag brichtet Fra Stadtrichter, im Gageteil, froh find's, wenn f' ehnen ab find, die find gichuld, daß ehne fo gange ift.

Frau Stabtrichter: "Das ist aber nüb so eisach, die abgichuste". Herr Feusi: "Aemel a hererei wirt das keini fi. Da bruchts kein Bundesawalt und nut barigs. Wann en hießige en andere gu öppis Schlechtem ufwiest, refp. aftiftet, fo dunt er hindere. War's ächt jum Beg us, wenn b'Bigirtsawaltschaft refp. ba Stabhalter berig ichlagti, mo öffetli jun alle Schlechtigkeite ufforderid ?"

Frau Stadtrichter: "Ja und mas macht mer benn mit Totter, wo Bum Baterlandsverrat ufforberid ?"

Berr Feufi: "Difabe treffiert mer mit fiebetufigfrantige Stelle, wenn f' es hand, werdid f' gang gahm; ba Moor 3'Bern obe hat ehne's übriges gfeit, ju mas daß f' ihri Partei binugib -."